



# Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.

2. Quartal.

Sonnabend den 24. April.

Stück 7.

## Bekanntmachungen.

Der Tischlermeister Julius Hoffmann und der Schmiedemeister Andreas König aus Wallendorf sind zu Gerichtsschöppen für die dasige Gemeinde ernannt und von mir am 17. d. M. verpflichtet worden.  
Merseburg, den 20. April 1858. Der Königliche Landrath Weidlich.

**Grasverpachtung.** Die diesjährige Grasnutzung des Leichferrandes vom Pulverturme bis zur Fischerener Grenze soll in drei Parcellen auf

**Sonnabend den 24. April d. J., Vorm. 10 Uhr,** im Stadt-Secretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden hierzu eingeladen mit dem Bemerken, daß die Bedingungen der Verpachtung im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 16. April 1858.

Der Magistrat.

**Grasverpachtung.** Die diesjährige Grasnutzung der Kraut-, Logen-, Stiel-, Quer- und Pfarrgasse in der Vorstadt Neumarkt soll

**Sonnabend den 24. April d. J., Vorm. 11 Uhr,** im Stadt-Secretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden ersucht, sich in dem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 16. April 1858.

Der Magistrat.

### Freiwillige Subhastation.

**Königl. Kreisgericht Merseburg, II. Abtheilung.**

Das den Erben des Johann Christian Carl Trillhaase gehörige, in hiesiger Vorstadt Altenburg belegene, sub Nr. 791. des Hypothekenbuchs von Merseburg eingetragene Haus und Zubehör, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau IV. einzusehenden Tare auf 456 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf., soll auf

**den 10. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Brummer verkauft werden.

### Bekanntmachung.

Der von Königlicher Regierung hieselbst Behufs Verkauf der fisciatischen Kirschbäume auf der Dürrenberger Chaussee auf Montag den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose zu Deych durch mich angesetzt gewesene Termin wird hierdurch in Folge anderweit verfügter Disposition aufgehoben.

Merseburg, den 21. April 1858.

Der Königliche Bau-Inspector Sommer.

2½ Wispel Weizenkleie liegen billig zu verkaufen beim Bäckermeister Winfler zu Keuschberg.

### Grundstücks-Verkauf.

Der Hoffischer Herr Bamberg, jetzt zu Boisenburg, beabsichtigt die ihm zugehörigen, bei hiesiger Stadt neben der Funkenburg belegenen, vor zehn Jahren neu erbauten vier Wohnhäuser mit Hofraum einzeln oder zusammen zu verkaufen. Zur Annahme der Gebote habe ich im Auftrage des Herrn Bamberg zum

**14. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,**

Termin in meinem Geschäftslocale (am Domplaz) anberaumt und lade dazu mit dem Bemerken ein, daß nach Befinden auch das unter den Häusern belegene Feldstück von ca. einem Morgen Flächeninhalt gleichzeitig mit verkauft werden soll. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 7. April 1858.

Der Notar Hunger.

### Freiwilliger Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein auf hiesigem Dom, neben der Reitbahn gelegenes, in gutem Bauzustande befindliches Wohnhaus mit 9 heizbaren Stuben etc., Hofraum, Pferde- etc. Ställen, Einfahrt und sonstigem Zubehör, **Dienstag den 27. April e., Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst,** meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit einladet

der Zimmermeister Sezer.

Merseburg, den 10. April 1858.

**Hausverkauf.** Ich bin gesonnen mein in Wischersdorf neuerbautes Wohnhaus mit 2 Stuben nebst Stall, grundsteuer- und rentenfrei, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

K. Schröder.

Heu wird verkauft auf dem Neumarkt in Nr. 883.

Eine Grube guter Dünger, 3—4 Fuhren, liegt, aber **folglic,** zu verkaufen Nr. 129. an der Halleischen Chaussee.

**Logis-Vermiethung.** In meinem in hiesiger Oberaltenburg unter Nr. 826. höchst freundlich gelegenen Wohnhause ist eine Familienwohnung, bestehend in 8 Stuben, 4 Kammern, 1 großen Küche, 3 Hausböden, Keller, Torfgelass und Pferdestall zu 3 Pferden, vom 1. October e. ab anderweit zu vermieten.

Ebenfalls ist parterre eine Wohnung mit Meubles **folglic** zu vermieten.

Merseburg, den 21. April 1858.

Die verwittw. Oberprediger Sildebrandt.

**Auction von Mast- und Zuchtvieh.**

Am 4. Mai d. J. sollen auf dem Rittergute Storkau bei Weißenfels

- 16—18 Stück fette Rübe,  
7 " dergl. Ochsen,  
3 " dergl. Schweine,

außerdem 10 Stück hochtragende Landsauen, von einem englischen Hauer tragend,

- 1 englischer Hauer,  
4 kleine Käufer,

und zwar die Zuchtschweine Morgens 11 Uhr,  
das fette Vieh Nachmittags nach 1 Uhr,

meistbietend verkauft werden.

Die Sauen müssen 3 Tage nach dem Termin abgeholt sein, hingegen kann das fette Vieh gegen Erstattung von Futtergeld bis Ende Mai stehen bleiben und wird nur eine Anzahlung von 15 bis 20 Procent im Termin beansprucht.

Unterzeichneter macht noch darauf aufmerksam, daß neben schwerem und ganz fettem Vieh auch etwas geringeres, für kleinere Fleischer passend, vorhanden ist.

**C. Schmalzfuß.**

**Auction.** Die heute, Sonnabend den 24. u. Montag den 26. d. M., sowie folgende Tage, von früh ½ 9 Uhr ab, im Saale zum alten Posthause hier, stattfindende Kaufmann Burkhardsche Concurs-Auction wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Merseburg, den 24. April 1858.

**A. Rindfleisch,** Kreis-Auct. Comm., i. A.

Eine große Stube mit 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör ist zu vermieten Delarube Nr. 316.

**Zollgewichte,**

genau nach gesetzlicher Vorschrift, ungeachtet und geachtet, offeriren zu den billigsten Preisen

**C. F. Weithas Nachfolger**  
in Leipzig.

Bestellungen nimmt stets entgegen

**L. Kathe,** Klempnermeister,  
Markt Nr. 12.

**Gummi-Waaren** aller Art, als: **Gummi-Bälle, hohl und massiv, bunte und weiße Ballons, Schweißblätter, Saugpfropfen** auf Flaschen, **Brustbüchsen, Stege, Gummischüre, Schläuche und Platten, Schuhe und Schuhstoff,** erhielt **Commissions-Lager zum Fabrikpreis**  
**Gustav Lott,** Burgstraße 300.

**Hühneraugenpflaster,**

à 1 Sgr., zu haben bei

**C. Francke.**

**Tapeten- und Moleaux-Anzeige.**

Die neuesten und geschmackvollsten Tapeten, das Stück von 3 Sgr. bis 2 Thlr., sowie die neuesten Moleaux in den verschiedensten Exemplaren, empfang und empfehle

**A. Heidrich,** Tapezirer, vis à vis der Stadtkirche.

**Pianino's,**

im Preise von 140 bis 300 Thlr.,

**Pianoforte,**

mit Deutscher und Englischer Mechanik, zu 120 bis 170 Thlr., sind in Auswahl unter mehrjähriger Garantie zu verkaufen in der Pianofortefabrik von

**Bertel & Comp.,**

gr. Windmühlstr. Nr. 5., Leipzig.

**Gänzlicher Ausverkauf**

meiner feinen echt vergoldeten Porzellanartikeln. Um damit zu räumen, verkaufe ich zu Einkaufspreisen. Um gültige Beachtung bittet

**Victor Guidet,**  
Burgstraße Nr. 292.

**Beste, gut trockene Lehmsteine**

liefere ich frei bis ins Haus à Mille 4 Thlr., und ab meiner Formerei à Mille 3 ½ Thlr.

**Seur. Schulze jun.**

Von Erürter **Blumen- & Gemüsesaamen** empfang ich wiederum neue Zufendung und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

**B. A. Blanckenburg,**  
Gotthardtsstraße.

**Cement & Gyps empfiehlt**

**B. A. Blanckenburg,**  
Gotthardtsstraße.

**Saure Gurken,** sehr schön erhalten, in Schocken wie im Einzelnen, empfiehlt

**B. A. Blanckenburg,**  
Gotthardtsstraße.

**Die Vaterländische****Hagel-Versicherungs-Gesellschaft**  
**in Elberfeld,**

gegründet mit einem Capitale von einer Million Thaler,

versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Bodenerzeugnisse, sowie Fensterscheiben gegen Hagel-schaden.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antragsformulare ertheilen bereitwilligst die Agenten:

- in Dürrenberg Herr **F. A. Sasse,**  
Hohenmölsen = **Aug. Stölkner,**  
Lützen = **Maurermeister Carl Sack,**  
Merseburg = **Aug. Wiese,**  
Mücheln = **Carl Hummel,**  
Duerfurt = **Buchhändler Herm. Zander,**  
Schkenditz = **C. A. Tschirner,**  
Halle, die Haupt-Agentur, **W. Kersten & Co.**

Daß ich den Bußtag früh halb fünf Uhr nach Leipzig und Abends 10 Uhr von Leipzig wieder retour fahre, zeige ich hiermit ergebenst an.

**C. Krause,** Lohnkutscher.

**Gelegenheit**

nach Leipzig auf den Bußtag mit dem Leiterwagen beim Fuhrmann **August Schmidt,** wohnhaft auf dem Brühl.

**Funkenburg-Salon**

in Merseburg.

Sonntag den 25. April 1858

**National-Gesang- und Zither-Concert,** zum letzten Male von **Franz Rilian** nebst Gesellschaft. Entrée à Person 2 ½ Sgr. Anfang 3 ½ Uhr Nachmittags

Ein junger Mensch kann in die Lehre treten beim Nagelschmiedemeister **Möbius.**

Auch sind daselbst 6—8 Scheffel feiner Hammerschlag billig zu verkaufen.

## Das Neueste in Westen-, Rock- und Weinkleiderstoffen,

sowie in seidenen Hals- und Taschentüchern, hält bestens empfohlen

Carl Aug. Kröbel.

**Moiré-, Atlas- und Taffet-Mantillen, Double-Shawls** und eine große Auswahl der neuesten Kleiderstoffe zu mäßigen Preisen empfiehlt  
Burgstraße Nr. 217. Carl Aug. Kröbel.

Große Lüneburger Brücken, große Stralsunder Brat-heringe, extra fetten Limburger und Schweizerkäse, große saftreiche Apfelsinen und Citronen empfiehlt

L. A. Webdy.

Magdeburger Sauerkohl, 1 Pfd. 1 Egr., bei

L. A. Webdy.

Gelbes Wachs kauft zum höchsten Preise

L. A. Webdy.

**Cochinchina-Cier**, echte, sind zu haben bei

L. A. Webdy.

### Germania,

Fagelversicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt giebt auch in diesem Jahre Feldversicherungen gegen die angemessen billigsten, dabei festen Prämien ohne alle Nachschüsse. Sie verfährt human bei der Taxation und bietet durch die von ihr eingeführte fünfjährige Rechnungsperiode und den fortlaufend einzusammelnden Reservefond den Versicherenden die genügendsten Garantien, die nach Wiederherstellung besserer Geldverhältnisse durch die landesherrliche Bestätigung des angebahnten Actienhilfsfonds zur höchsten Vollkommenheit gelangen werden.

Als Vertreter der Anstalt lade ich das landwirthschaftliche Publikum zu Versicherungen hiermit ergebenst ein und bin jeder Zeit zur Annahme derselben bereit. Statuten, Saatregifter &c. werden bei mir verabreicht.

Merseburg, den 23. April 1858.

Carl Reichmann,  
Agent der Germania.

### Schießhaus-Salon in Merseburg.

Sonntag den 25. April 1858

Letztes Abschieds-National-Gesang- und Zither-Concert,  
von Franz Kilian, Bertha Frey, Rosina und Joseph Peter.

Entrée à Person 2 1/2 Egr. Anfang 8 Uhr Abends.

Das Programm ist sehr launig.

Es ladet zu diesen zwei letzten Abschieds-Concerten ein hochverehrtes Publikum höflichst ein.

Kilian nebst Gesellschaft.

Nächsten Sonntag den 25. d. M. ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

Mitter,  
Hospitalgärten.

Die Herren Aerzte und Wundärzte des Kreises, welche bei der diesjährigen Schusspocken-Impfung sich zu betheiligen die Absicht haben, werden auf nächste Mittwoch den 28. April, Mittags 12 Uhr, zu einer Besprechung resp. Vertheilung der Impfbezirke, in das Local des Herrn Restaurateur Frank hier selbst, hierdurch ergebenst eingeladen.

Dr. Krieg, Kreis-Physikus.

Ein Familien-Logis, bestehend aus 2 Stuben und 2 Kammern mit Zubehör, wird von Johanni ab zu miethen gesucht. Adressen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein fleißiger ordnungsliebender Bursche, welcher Kellner zu werden gedenkt, findet dazu sofort eine Gelegenheit durch den Commissionair **Piecksch**.

Ein **Schenkgut** mit circa 11 Morgen Feld und Wiese soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort **verkauft** oder auf drei Jahr anderweit **verpachtet** werden durch den Commissionair **Piecksch** in **Merseburg**.

Ein braunledernes, mit Messingbügel und innerm Verschluss versehenes Geldtäschchen ist im Thüringer Hof am 19. d. M. verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält gegen Rückgabe Gotthardtsstraße Nr. 140., 2 Treppen hoch, eine angemessene Belohnung.  
**F. Kästner.**

Vom Hofe des goldenen Arms bis zum Hospitalgarten ist am 21. d. M. Nachmittags ein Stoc von schwerem Holze, schwarz polirt mit Eisenknopf, verloren worden. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Diesjenigen, welche noch seit längerer Zeit der verstorbenen Frau Liebing (auf dem Sande) Geld schulden, so auch derjenige, der erst seit kürzerer Zeit Geld von ihr geliehen hat, werden so gut sein, und dasselbe bis 1. Mai an den Maurer **Liebing** auf dem Sande zurückzahlen.

Merseburg, den 22. April 1858.

**Dank.** Für die gestern, als am Tage meines 50jährigen Bürger-Jubiläums, von den hiesigen geehrten städtischen Behörden mir unerwartet bereitere Freude in Ueberreichung eines Beglückwünschungsschreibens durch Deputirte, sage ich hierdurch Wohlthunselben öffentlich meinen innigsten Dank; indem ich versichern darf, daß der warme Ausdruck jener wohlwollenden und mein Alter reich segnenden Worte zur Aufheiterung des Abends meines Lebens wesentlich beitragen und bis zum Ablauf des Restes meiner Tage mich freundlich begleiten wird.

Möge es der thätigen Fürsorge unserer geehrten Behörden gelingen, recht viele meiner Mitbürger auf ähnliche und andere Weise erfreuen zu können!

Vorstadt Neumarkt vor Merseburg, den 7. April 1858.

**Johann Gotthelf Stecher sen.**, Fleischhauerstr.

Herzlichen Dank für die rege Theilnahme, die sich bei dem allzufrühen Hinscheiden unseres inniggeliebten Sohnes und Bruders Gustav Gärtner so vielseitig offenbarte. Dank den jungen Leuten, welche ihn zu seiner letzten Ruhe geleiteten und seinen Sarg so schön mit Blumen schmückten.

Dank dem Herrn Dr. Triebel für seine rastlosen Bemühungen, sowie dem Herrn Diaconus Burghardt und dem Herrn Pastor Schellbach für die so trostreichen und erhebenden Worte im Trauerhause und am Grabe.

Wer den theuren Verstorbenen näher gekannt, der wird unseren Kummer und Schmerz mit empfinden, der wird mit uns sprechen: „Herr, wie unerforschlich sind deine Wege!“

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

**Getreidepreise.**

Halle, den 20. April 1858.

Weizen	2	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	11	Sgr.	3	Pf.
Roggen	1	21	3	1	23	9							
Gerste	1	11	3	1	13	9							
Hafer	1	7	6	1	12	6							

Am Sonntage Jubilate (25. April) predigen:

	Vormittags:		Nachmittags:	
Domkirche	Herr Diac. Opig.		Herr Abi. Stephan.	
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.		Herr Diaz. Burghardt.	
Neumarktskirche	Herr Past. Schöch.			
Altenburger Kirche	Herr Past. Bruner.			

**Aus dem Kreise**

enthält das Amtsblatt:

Dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Osterwald zu Merseburg ist der Professor-Titel verliehen worden.

**Eine nützliche Kunst.**

Ohne Zweifel ist unsere Zeit auch in Rücksicht auf die Bildung des weiblichen Geschlechts eine hervorragende zu nennen. Die Frauen treiben Wissenschaften und Künste mit rastlosem Eifer, und doch giebt es einen Zweig des Wissens, welcher von vielen unserer jungen Damen vernachlässigt wird, obgleich er in seiner Vollendung eine wirkliche Wissenschaft, eine hohe Kunst genannt werden kann — die Kochkunst. Sie meinen, „Kochen“ sei eben nur eine Beschäftigung für „gemeine Leute“, welcher sich hinzugeben weder nothwendig noch ehrenhaft.

Demohngeachtet, daß vielleicht manche unserer Leserinnen das Erlernen der Kochkunst als „unter ihrer Würde“ halten möge, wollen wir doch nicht unterlassen, einige Worte zu Gunsten dieser wichtigen, nicht genug zu ehrenden Kunst zu sagen, selbst auf die Gefahr hin, mit Kopfschütteln und Schmallen angehört zu werden.

Vielleicht wird es Manche übertrieben finden, die Geschicklichkeit in Bereitung der Speisen eine „Wissenschaft“, eine „Kunst“ zu nennen, und doch ist ihre Erlernung von so unbegrenzter Wichtigkeit für das häusliche und Familienleben, daß man ihren Werth kaum überschätzen kann.

Auch der zarteste, feinste menschliche Körper erfordert fortwährend die Unterstützung irdischer Nahrung, um ein thätiges Werkzeug der Seele zu bleiben; das Wohlsein des Geistes steht in so unzertrennlichem Zusammenhange mit dem des Körpers, daß eine Vernachlässigung des letzteren durch schlecht bereitete ungesunde Speise auch den Geist seiner Spannkraft beraubt, und wenn nicht wirkliche Krankheit, so doch jenes fressende Uebel häuslichen Glückes: „üble Laune“ hervorbringt, welche oft schlimmer als Krankheit den Frieden des Hauses untergräbt.

So lange Geist und Materie im Wesen des Menschen ihre Wechselwirkung üben, wird ein wohl备itetes Mahl Heiterkeit um den Tisch verbreiten, und ein verdorbenes, übel-schmeckendes Unmuth und Unzufriedenheit erzeugen. Darum ist es nicht weise von den Mädchen und Frauen, wenn sie die Uebung der Kochkunst als unwichtig ganz außer Acht lassen; es ist eine Kunst, die oft mehr, oft tiefer ins Leben eingreift, als alle andern, die man unter dem Namen der „schönen Künste“ zusammenfaßt.

So prosaisch es klingen mag, ist es dennoch wahr, daß eine Frau ihren Mann durch eine picante Sauce oft mehr zu fesseln vermag, als durch den picantesten Witz, daß sie ihrem kranken Kinde durch eine stärkende Suppe mehr nützen kann, als durch eine wohl-gesetzte Rede, daß eine Tochter die alternden Eltern durch nahrhafte Speisen mehr zu kräftigen im Stande ist, als durch den tadellosen Vortrag einer Operarie oder Kontstlicher Variationen.

Wenn unsere jungen Damen die Wahrheit sich recht klar machten, wie sehr namentlich im Mittelstande Erfahrung in der Kochkunst zum Glück der Häuslichkeit und folglich des Lebens beiträgt, so würden sie der Erlernung dieser wichtigen Kunst gern einige Stunden des Tages opfern.

Thun wir einen Blick in den königlichen Haushalt zu London, so sehen wir, wie die kleine Prinzessin Victoria, jetzt Vermählte des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, in ihrer kleinen Küche mit ihren feinen Händchen Johannisbeergelée kocht und Kuchen bäckt, und glücklich ist, ihre jüngeren Geschwister mit den selbst bereiteten Leckerbissen bewirthen zu können. Was hier harmloses Spiel ist, kann auch im Ernst des Lebens eine Rolle spielen.

Frau v. Maintenon, die kluge Geliebte Ludwig XIV., fesselte die Reigung des Königs aufs Neue durch die Erfindung eines delicates Fleischgerichts . . . und wie oft ist auf der Erde, bei der aus Fleisch und Geist gemischten Menschennatur, der Magen der Fürsprecher des Herzens.

Lebt die Kochkunst, denn es ist eine wichtige Kunst. Nicht ist es erforderlich, daß eine Frau ihr ganzes Leben in der Küche zubringe, und neben dieser Beschäftigung nicht Sinn noch Zeit für andere Arbeiten und Freuden behalte. Doch sie soll es nicht unter ihrer Würde finden, bei allen in der Küche nöthigen Geschäften die genauesten Anordnungen zu geben, und selbst mit Hand anlegen, wo es nöthig. Eine Frau muß bedenken, daß es eben so thöricht als unrecht ist, das Wohlsein ihres Mannes und ihrer ganzen Familie, häufig auch ihren pecuniären Vortheil oder Nachtheil, in dienende Hände zu legen, die oft ungeschickt und nicht stets treu sind.

Ein mit wohl-schmeckender Speise besetzter Tisch ehrt die Hausfrau und ist gleichsam der Altar, um den sich Frohsinn und Gesundheit als Stützen häuslichen Glückes ranken.\*)

\*) Wir wollen nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit unsere schönen Leserinnen auf das vortreffliche „Illustrierte Kochbuch von Fr. Ritter“, 1670 Recepte und 80 Abbildungen enthaltend, aufmerksam zu machen. Es ist dies das neueste, beste und billigste Kochbuch, und ist der Preis Thlr. 1. — für dasselbe sehr gering. Das Buch ist bei E. Schotte & Co. in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

**Wie sich in Dänemark die Schneider-Gesellen duelliren**, darüber erzählt ein jütändisches Blatt Folgendes. In dem Städtchen Randers entzweiten sich zwei „Kleidermachergehülsen“ und beschloßen, ihren Streit mit den Waffen zu beenden. Da wohl aber keine Pistolen zur Hand waren, so wurden ein Paar Flinten der Bürger-Bewaffnung gewählt, geladen und ein Abstand von 60 Schritten bestimmt. Der Beleidigte hatte den ersten Schuß, welcher die Wirkung hervorbrachte, daß der Gegner zu Boden stürzte. In der Meinung ihn erschossen zu haben, warf der Erstere sein Gewehr weg und ergriff die Flucht. Der Gegner hatte sich aber nur im Gefühl des kritischen Augenblicks zu Boden geworfen, und als er seinen Feind fliehen sah, sprang er auf und lief ihm nach. Dabei rief er, daß man den Fliehenden anhalten möge, indem er das Recht habe ihn zu erschießen. Beide wurden nun angehalten und die Flinten confiscirt. Vorläufig wird die Polizei das ihr entzogene Richteramt wieder übernehmen.

**Charade.**

Das Erste — ewig bin ich dir,  
Ich hoffe fest, du bist es mir.  
Das Zweite schmückt des Baumes Krone,  
Doch Feuer wird ihm oft zum Lohne.  
Mir lacht die Welt im Himmelsglanze,  
Erhältst du, Theurer, mir das Ganze.